

G e s c h ä f t s b e r i c h t

der

Kreis- und Stadt-

S p a r k a s s e Bad Hersfeld

für das Geschäftsjahr

1952

Sparkassenverwaltung

Vorstand:

- Vorsitzender: Landrat Frank Hoernigk, Bad Hersfeld
- Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld
- Mitglieder: Bergwerksdirektor Richard Blumenkamp, Heringen/W.
Kaufmann Wilhelm Gier, Bad Hersfeld
Schlossermeister Waldemar Grentzebach, Bad Hersfeld
Kaufmann Lorenz Hahn, Bad Hersfeld
Landwirt Heinrich Jacob, Unterhaun
Bürgermeister u. Kaufmann Hch. Klee, Ausbach
Bürgermeister Konrad Laun, Heringen /Werra
Bürgermeister Georg Mühling, Niederaula
Bürgermeister u. Schlosser Adam Schuster, Untergeis
- Stellvertreter: Brauereidirektor Karl Güntzel, Bad Hersfeld
Bürgermeister u. Landwirt Ferdinand Heuchel,
Harnrode
Bürgermeister u. Angestellter Peter Leimbach,
Reilos
Kaufmann Eugen Kontze, Bad Hersfeld
Kaufmann Erwin Weigel, Heringen /Werra
Kaufmann Heinrich Kienle, Bad Hersfeld
Kaufmann Alfons Sauer, Bad Hersfeld
Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld
Bürgermeister Johannes Seitz, Asbach
- Leiter: Sparkassendirektor Heinrich Junk, Bad Hersfeld
- Stellvertreter: Sparkassen-Amtmann Gustav Hedderich, Bad Hersfeld

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstrasse 15
Fernruf: Sammelnummer 758

Hauptzweigstelle:	Heringen /Werra	-Fernruf Nr. 326
Nebenzweigstellen:	Niederaula	-Fernruf Nr. 133
	Schenklengsfeld	-Fernruf Nr. 34
	Philippsthal /Werra	-Fernruf Nr. 54
	Heimboldshausen	-Fernruf Heringen Nr. 213
	Friedewald	-Fernruf Nr. 18
	Kirchheim	-Fernruf Niederaula Nr. 214

Bankverbindungen:

Landeszentralbank von Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld
Konto Nr. 429/5233

Landeskreditkasse Kassel, Konto Nr. 81-233 (Hauptstelle Bad
Hersfeld)
Konto Nr. 81-270 (Hauptzweigstelle
Heringen /Werra)

Postscheckamt Frankfurt /Main

Konto Nr. 15 260 (Hauptstelle Bad
Hersfeld)

Konto Nr. 81 956 (Hauptzweigstelle
Heringen /Werra)

Die Sparkasse ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und
als solche gemeinnützig sowie mündelsicher gemäss § 1807 des BGB.
Sie ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen. Für die
Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die
Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Geschäftstätigkeit der Sparkasse erstreckt sich auf das Gebiet
ihrer Gewährträger.

Sie gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband, Sitz
Frankfurt /Main, als Mitglied an und steht mit folgenden Insti-
tuten in Arbeitsgemeinschaft :

- a) der Landesbausparkasse Kurhessen, Abteilung
der Landeskreditkasse Kassel,
jetzt: Landesbausparkasse Hessen;
- b) der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt
und der Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalt,
Wiesbaden.

Inhaltsübersicht

- I. Vorblatt
- II. Lagebericht
 - A. Allgemeines
 - B. Die örtliche Wirtschaftslage
 - C. Geschäftsentwicklung
 - 1.) Grundzüge der Geschäftsentwicklung
 - 2.) Innenorganisation
 - 3.) Sozialbericht
 - 4.) Besondere Ereignisse während des Geschäftsjahres
 - 5.) Vorausschau
- III. Erläuterungsbericht
 - 1.) Erläuterungen zur Bilanz
 - 2.) Erläuterungen zur Berichtigung der Umstellungsrechng.
- IV. Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung

II. L a g e b e r i c h t

A. Allgemeines

Das I. Halbjahr 1951 stand noch unter den Nachwirkungen des Koreakonfliktes. Nur langsam und zögernd bahnte sich während dieses Zeitraumes eine Besserung der Spartätigkeit an. Die Einzahlungsüberschüsse, die zu dieser Zeit erzielt wurden, waren noch gering. Gegen Ende des Jahres 1951 trat jedoch eine Einlagensteigerung ein, die zu berechtigten Hoffnungen Anlass gab.

Diese erfreuliche Aufwärtsentwicklung hielt durch das gesamte Geschäftsjahr 1952 hindurch an. Schon in den beiden ersten Monaten des Jahres 1952 betrug der Einzahlungsüberschuss rd. 60 % der gesamten Sparrate von 1951. Hieraus ist zu erkennen, dass sich der Sparprozess weiterhin normalisiert und die Vertrauenskrise unter den vielen Inhabern von kleinen und grösseren Sparkonten -hervorgerufen durch die Währungsreform mit ihren unangenehmen Begleiterscheinungen- im Abklingen begriffen ist.

Die Sparkassenorganisation indessen hat es nicht unterlassen, in Resolutionen und Berichten an Regierungsstellen und an die Fraktionen der Parteien auf das vor allem den Kontensparern angetane Unrecht hinzuweisen und eine angemessene Entschädigung dieses Personenkreises zu fordern. Ein Erfolg all dieser Bemühungen ist in dem Gesetz über die Vertriebenenensparaufwertung und in dem Altsparger-gesetz zu sehen.

B. Die örtliche Wirtschaftslage

Der Kreis Hersfeld, wirtschaftlich und kulturell weit über seine Grenzen hinaus bekannt, hat eine Grösse von rd. 500 qkm. Im Osten unmittelbar an der Zonengrenze liegend, grenzt er im Norden an den Kreis Rotenburg / Fulda, im Süden an den Kreis Hünfeld und im Westen und Südwesten an die Kreise Fritzlar-Homberg, Ziegenhain und Lauterbach.

Neben der Kreisstadt Bad Hersfeld als Industrie-, Bade- und Festspielstadt umfasst der Kreis weitere 80 Landgemeinden. Obwohl zum nordhessischen Raum gehörend, der als Notstandsgebiet bekannt ist, hat der Kreis Hersfeld eine gute wirtschaftliche Struktur. Der grösste Teil der Kreisbevölkerung findet in der heimischen Industrie Arbeit, die wie folgt vertreten ist:

<u>Kalibergbau</u>	2 Betriebe mit rd. 4.500 Beschäftigten
<u>Textilindustrie</u> <u>einschl. Jute</u>	7 Betriebe mit rd. 2.800 Beschäftigten
<u>Eisen (Maschinen)-</u> <u>Industrie</u>	3 Betriebe mit rd. 1.500 Beschäftigten

Weitere 60 Produktionsbetriebe der verschiedensten Art, etwa 60 Grosshandlungen, rd. 500 Einzelhandelsgeschäfte und ca. 1.400 Handwerksbetriebe sind ausserdem vorhanden. Die Zahl der hauptberuflichen bäuerlichen Betriebe beträgt etwa 1.600,

Die Sparkasse steht mit all diesen Wirtschaftszweigen in enger Verbindung und hat es sich angelegen sein lassen, ihren Kunden stets helfend zur Seite zu stehen und Handel, Handwerk, Landwirtschaft und Industrie mit Krediten und Darlehen zu versorgen.

Die Zahl der Bevölkerung des Kreises Hersfeld stieg
von 49.017 im Mai 1939
auf 73.476 im September 1952 an.

Das bedeutet eine Zunahme der Bevölkerung um 24.459 =
rd. 50 Prozent. Die Zunahme in der Stadt Bad Hersfeld be-
trägt seit diesem Zeitpunkt 7.734 = 52 Prozent.

Die Bevölkerungsdichte betrug im Jahre 1939 je Quadrat-
kilometer 98,3 und stieg bis zum 30. 9. 1952 auf 146,9. Der
Anteil der Heimatvertriebenen an der Kreisbevölkerung be-
lief sich
am 31. 12. 1952 auf 15.997, der der Evakuierten auf 2.359.

Den Heimatvertriebenen, Flüchtlingen und Evakuierten konnten sowohl aus eigenen wie auch aus Staatsmitteln Kredite und Darlehen zum Aufbau und zur Erhaltung ihrer Existenz zur Verfügung gestellt werden.

Die allgemeine Wohnungsnot im Kreisgebiet verdient nach wie vor besondere Aufmerksamkeit. Durch die Aufnahme der Sperrgürtelflüchtlinge hat sich dieser Zustand noch erheblich versteift. Obwohl seitens der Organe der staatlichen Wohnungspolitik sowie von privaten Bauherren eine rege Bautätigkeit entwickelt wird, die andererseits eine erhebliche Nachfrage nach erststelligen Hypotheken zur Folge hat, wird die Wohnraumnot des Kreises in absehbarer Zeit nicht zu beheben sein. Auch hier war es der Sparkasse möglich, durch Gewährung erststelliger Hypotheken und sonstiger Darlehen helfend einzugreifen.

C. Geschäftsentwicklung

1.) Grundzüge der Geschäftsentwicklung

Die unangenehmen Begleiterscheinungen der Korea-Krise, verbunden mit einer politischen und wirtschaftlichen Unsicherheit, sind abgeklungen. Unverkennbar ist eine Normalisierung des Wirtschaftslebens festzustellen. Nicht nur im Einlagengeschäft, sondern bei sämtlichen Geschäftszweigen der Sparkasse kann eine erhebliche Ausweitung festgestellt werden.

Die nachstehenden Zahlen mögen zur Veranschaulichung der Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 1952 dienen.

Bilanzsummen

Zeitraum	1951	1952
Bilanzsumme	13.209.742,--	14.429.508,--

Die Erhöhung der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahre beträgt
1.219.766 DM = 9,23 %.

Umsätze

Die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches beliefen sich
in den Geschäftsjahren 1951 und 1952 wie folgt:

Zeitraum	1951	1952
Umsätze	457.070.000,--	497.303.000,--

Werden diese Umsätze auf den Tagesdurchschnitt abgestellt, so
betrugen diese pro Tag:

im Jahre 1951 bei 302 Arbeitstagen DM 1.513.476,--
im Jahre 1952 bei 302 Arbeitstagen DM 1.646.700,--

Die Umsätze im Jahre=1952 haben sich gegenüber dem Vorjahre um
8,8 % erhöht.

Kassenumsätze

Nachstehende Gegenüberstellung zeigt die Entwicklung der
Kassenumsätze, d. h. der baren Ein- und Auszahlungen :

Geschäftsjahr	Soll-Umsätze	Haben-Umsätze	Gesamt-Umsätze
1951	64.383.823,72	64.326.516,02	128.710.339,74
1952	71.900.421,15	71.832.664,99	143.733.086,14

Die Erhöhung der Gesamt-Kassenumsätze des Geschäftsjahres 1952 gegenüber dem Vorjahr beträgt rd. 11,7 %.

Buchungsposten

Die Anzahl der Buchungsposten betrug:

im Geschäftsjahr 1951	1.328.700 Posten
im Geschäftsjahr 1952	1.534.438 Posten

Werden die Buchungsposten auf den Tagesdurchschnitt abgestellt, so ergibt sich, dass pro Tag vorzunehmen waren:

Im Geschäftsjahr 1951	4.429 Posten
Im Geschäftsjahr 1952	5.080 Posten

Die Erhöhung der Buchungsposten im Berichtsjahr gegenüber dem Geschäftsjahr 1951 beträgt demnach rd. 15 %.

Spareinlagen

Die Spareinlagen entwickelten sich wie folgt:

Geschäftsjahr	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
1951	DM 3.961.309,45
1952	DM 5.975.371,04

Hieraus ist zu ersehen, dass der Spareinlagenbestand im Geschäftsjahr 1952 um DM 2.014.061,59, also um rd. 50,8 % gestiegen ist.

Diese erfreuliche Entwicklung im Sparverkehr ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass es die Sparkasse stets als eine ihrer vornehmsten Aufgaben angesehen hat, den Sparsinn in allen Bevölkerungsschichten zu wecken und zu pflegen und die hierfür erforderlichen Spareinrichtungen zu schaffen und zu unterhalten.

Anzahl der Sparkassenbücher

Am Ende der Berichtszeit betrug der Bestand an Sparkassenbüchern 25.874 Stück während am Stichtage des Vorjahres 24.977 Stück geführt wurden. Die Anzahl der Sparkassenbücher hat sich also im Geschäftsjahr 1952 um 897 Stück erhöht. Die Anzahl der neu ausgestellten Sparkassenbücher betrug im Jahre 1952 1.817 Stück.

Durchschnittsbetrag der Spareinlagen pro Buch

Während die durchschnittliche Einlage pro Sparkassenbuch Ende 1951 DM 159,-- betrug, erhöhte sich diese im Berichtsjahr um DM 72,-- auf DM 231,--. Die prozentuale Steigerung beträgt demnach 45,3 %.

Werden diese Spareinlagen auf die Einwohnerzahl der Stadt und des Kreises Hersfeld abgestellt, so ergibt sich, dass auf jeden Einwohner der Kreisbevölkerung

im Jahre 1951 DM 54,--
und im Jahre 1952 DM 81,--

entfielen.

Größenklassengliederung

In den Geschäftsjahren 1951 und 1952 gliedern sich die Spareinlagen ihrer Höhe nach wie folgt:

von DM bis DM		1951		1952	
		Anzahl der Bücher	Betrag	Anzahl der Bücher	Betrag
bis	20,--	10.548	122.500,--	10.421	93.000,--
20,-- bis	100,--	8.444	375.900,--	8.471	394.000,--
100,-- bis	300,--	3.252	577.600,--	3.297	570.000,--
300,-- bis	1.000,--	1.891	1.006.100,--	2.281	1.254.000,--
1.000,-- bis	3.000,--	695	1.097.500,--	1.137	1.775.000,--
3.000,-- bis	5.000,--	102	371.900,--	173	649.000,--
5.000,-- bis	10.000,--	33	247.700,--	67	420.000,--
über	10.000,--	12	162.100,--	27	820.000,--
		24.977	3.961.300,--	25.874	5.975.000,--
		=====	=====	=====	=====

Die breite Streuung der fast 26.000 Sparkonten lässt deutlich die traditionsgemässe Pflege des Spargeschäftes besonders beim Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen erkennen. Aus diesen Zahlen geht aber auch weiterhin hervor, welches Vertrauen unser Institut geniesst.

Steuerbegünstigte Spareinlagen

Es darf nicht verkannt werden, dass der Staat mit der Einführung des "steuerbegünstigten Sparens" den Spargedanken wesentlich gefördert hat. Die Sparkasse hat daher dieser neuzeitlichen Sparform von Anfang an ihre besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hierdurch war es möglich, den Bestand an steuerbegünstigten Spareinlagen von Jahr zu Jahr zu steigern, so dass der Anteil per 31. 12. 1952 bereits 13 % des gesamten Spareinlagenbestandes betrug.

An steuerbegünstigten Spareinlagen waren vorhanden:

Ende 1951 DM 499.842,-- auf 219 Sparkassenbüchern

Ende 1952 DM 778.000,-- auf 614 Sparkassenbüchern.

Während sich die Zahl der Kunden, die den Vorteil des "steuerbegünstigten Sparens" erkannt haben, im Jahre 1952 gegenüber dem Vorjahre um 180,03 % erhöhte, betrug die betragsmässige Steigerung 55,65 %.

Kleinsparwesen

a) Schulsparen

Das Schulsparen nahm auch im Geschäftsjahr 1952 eine weiterhin günstige Entwicklung. Gerade bei dieser Sparform kommt es nicht auf das betragsmässige Ergebnis, sondern auf die planmässige Erziehung der jungen Menschen zur Sparsamkeit schlechthin und zum wirtschaftlichen Denken an. Es ist erfreulich, festzustellen, dass nicht nur die Lehrerschaft

das Schulsparen tatkräftig unterstützt, sondern dass auch der überwiegende Teil der Eltern den ethischen und erzieherischen Wert dieser Einrichtung schätzt und ihre Kinder zu regelmässigem Sparen anhält.

b) Prämiensparen

Die Sparkasse hat gemäss ihrer Satzung die Aufgabe, den Sparsinn zu fördern. Sie kommt ihrer Pflicht durch das Ansammeln von kleinen und kleinsten Geldbeträgen über die verschiedensten Sparformen nach und trägt hierdurch wesentlich zur Kapitalbildung bei. So kam es, dass die Sparkasse bereits im Dezember 1951 das schon seit langer Zeit in Vorbereitung befindliche "Prämiensparen", bekannt unter dem Namen "PS" einführte. Dieses Prämiensparen ist eine sinnvolle Kopplung von "Sparen" und "Spielen" und hat letztlich den Sinn, die grosse Masse der Bevölkerung über das "Spielmotiv" noch weiter an das Sparen heranzuführen. Die Idee des Prämiensparens ist nichts grundsätzlich Neues. Die Sparkassen beschäftigten sich mit diesem Verfahren schon vor mehr als 60 Jahren. Damals wurde von dem bekannten Verleger Scherl ein Sparsystem mit dem Ziel vorgeschlagen, die Spargelegenheiten zu verbessern und einen Anreiz zu einer stärkeren Spartätigkeit zu geben. Schon zu dieser Zeit führten viele Sparkassen auf Grund dieser Anregung das "Abholverfahren" ein, andere verteilten Sparprämien an beharrliche Sparer. So kann man all dieses bereits als die Vorläufer des heutigen "Prämiensparens" bezeichnen.

Welch grossen Anklang diese Spareinrichtung in allen Kreisen unserer heimischen Bevölkerung fand, wird durch die Tatsache beleuchtet, dass bereits gegen Ende des Jahres 1951, zu einem Zeitpunkt also, als erst ein Monat seit Einführung des "PS" vergangen war, bereits 1,800 Anmeldungen bei unserer Sparkasse vorlagen. Die Zahl der Prämiensparer steigerte sich im Laufe des Berichtsjahres auf 4.400.

An dieser Stelle darf besonders erwähnt werden, dass die im Prämiensparverfahren aufkommenden Spargelder in ihrer Gesamtheit nur der heimischen Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft in Form von Darlehen und Krediten wieder zufließen.

Weltspartagsergebnisse

Bereits 28 Jahre sind vergangen, seit am 30. Oktober 1924 beim Internationalen Sparkassenkongress in Mailand beschlossen wurde, Ende Oktober jeden Jahres einen Weltspartag durchzuführen. Sinn dieses Tages sollte sein, ihn im Bewusstsein der Weltöffentlichkeit als ein Symbol für den allgemeinen Sparsinn zu festigen. Der Weltspartag 1952 stand bei allen Sparkassen des Bundesgebietes unter dem Motto

" S p a r s a m s e i n ".

Dass diese Mahnung auch in Stadt und Kreis Hersfeld ihre Wirkung nicht verfehlt hat, veranschaulicht folgende Gegenüberstellung der Weltspartagsergebnisse von 1951 und 1952:

Geschäftsjahr	Postenzahl	Einzahlungen
1951	1.116	101.045
1952	1.511	116.378

In den Postenzahlen sind im Jahre 1951 62 und im Jahre 1952 100 am Weltspartag neu eingerichtete Sparkonten enthalten.

Zinsgutschriften

Nicht nur der Spareinlagenzuwachs im Berichtsjahr 1952, sondern auch der erhebliche Zugang an steuerbegünstigten Sparkonten, die grundsätzlich mit dem Zinssatz für Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von 12 und mehr Monaten verzinst werden, waren für die Höhe der Zinsvergütung in 1952 ausschlaggebend.

Den Einlegern wurden auf ihren Konten folgende Zinsbeträge gutgeschrieben:

Im Jahre 1951	DM 189.013,97
im Jahre 1952	DM 268.623,43

Die prozentuale Erhöhung der Zinsgutschriften im Geschäftsjahr 1952 gegenüber dem Vorjahre betrug demnach rd. 42 %.

Spargiro-, Depositen- und Kontokorrenteinlagen

Die Entwicklung der sonstigen Einlagen zeigt folgendes Bild:

<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</u>
1951	DM 6.214.262,24
1952	DM 6.192.638,58

Hier ist ein geringfügiger Rückgang von DM 21.623,66 = rd. 0,35 % festzustellen, der im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass gerade gegen Ende des Berichtsjahres noch eine erhebliche Anzahl "steuerbegünstigter Sparverträge" zu Lasten von Girokonten abgeschlossen wurde, wodurch der geringe Rückgang an Giroeinlagen eintrat.

Gesamteinlagen

Bestand Ende 1951	DM 10.175.571,69
Bestand Ende 1952	DM 12.168.009,62

Die Zunahme der Gesamteinlagen im Geschäftsjahr 1952 beträgt demnach DM 1.992.437,93 = rd. 19,5 %.

Kreditgeschäft

Im Laufe des Jahres 1952 hat das Kreditgeschäft einen grösseren Umfang angenommen. Nicht nur die Kredite an die Privatwirtschaft haben sich erhöht, sondern auch die Darlehen für den Wohnungsbau und für die Befriedigung kommunaler Kreditbedürfnisse sind gestiegen.

Kurz- und mittelfristige Ausleihungen

An kurz- und mittelfristigen Krediten und Darlehen wurden ausgewiesen :

Geschäfts- jahr	Anzahl der Debitoren	Gesamtbetrag der Debitoren	Durchschnittliche Höhe des Einzel- kredits
1951	1.276	2.879.167,58	2.448,27
1952	1.464	4.058.200,22	2.771,99

Wechseldiskontgeschäft

Nachstehende Aufstellung veranschaulicht die Bedeutung des Wechseldiskontgeschäfts:

Geschäftsjahr	Anzahl der diskontieren Wechsel	Gesamtbetrag der dis- kontierten Wechsel
1951	4.774	3.390.519,70
1952	4.356	4.410.057,50

Die betragsmässige Steigerung im Diskontwechselgeschäft beträgt gegenüber dem Geschäftsjahr 1951 = 30,1 %.

Langfristige Ausleihungen

Die Entwicklung der langfristigen Ausleihungen zeigt folgendes Bild:

a) Hypothekendarlehen

Hypothekenbestand Ende 1951	630 Stück mit	815.152,76 DM
./. Rückzahlungen in 1952	<u>37 Stück mit</u>	<u>73.485,10 DM</u>
	593 Stück mit	741.667,66 DM
+ Neuausleihungen in 1952	<u>28 Stück mit</u>	<u>146.887,73 DM</u>
Bestand per Ende 1952	621 Stück mit	888.555,39 DM
	=====	=====

b) Kommunaldarlehen

Auch das Kommunalkreditgeschäft wurde von der Sparkasse im Berichtsjahr besonders gepflegt. Dadurch konnten zahlreiche im öffentlichen Interesse liegende Bauvorhaben wie

Schulneu- und Erweiterungsbauten,
Wasserleitungsbauten,
Meliorationen

sowie der soziale Wohnungsbau wesentlich gefördert werden. Die Summe der ausgeliehenen Kommunaldarlehen belief sich am Ende des Berichtsjahres auf DM 223.000,--.

c) Kredite und Darlehen an die eigenen Gewährverbände

Im Geschäftsjahr 1952 wurden an die eigenen Gewährverbände Kredite und Darlehen in Höhe von DM 228.352,47 ausgeliehen. In dieser Summe sind Kassenkredite von DM 111.327,-- enthalten.

Grössenklassengliederung der kurz- und mittelfristigen
Personalkredite

Die kurz- und mittelfristigen Personalkredite gliedern sich ihrer Höhe nach wie folgt:

Grössenklassen in DM			Debitoren		Wechselobligo	
			Anz.d. Konten	Betrag in TDM	Anz.d. Wechsel	Betrag in TDM
	bis	1.000,--	883	220	116	44
über	1.000,-- bis	5.000,--	384	843	80	177
über	5.000,-- bis	10.000,--	91	626	16	105
über	10.000,-- bis	20.000,--	50	634	13	181
über	20.000,-- bis	50.000,--	31	1.010	13	361
über	50.000,-- bis	100.000,--	8	488	2	112
über	100.000,--		2	265	-	-
insgesamt :			1.449	4.086	240	980
			=====			

Grössenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen

Die langfristigen Ausleihungen weisen nachstehende Grössenklassengliederung auf:

Grössenklasse in DM			Anzahl der Konten	Betrag in TDM
	bis	1.000,--	474	127
über	1.000,-- bis	5.000,--	217	593
über	5.000,-- bis	10.000,--	38	267
über	10.000,-- bis	20.000,--	17	237
über	20.000,-- bis	50.000,--	13	408
über	50.000,-- bis	100.000,--	1	99
über	100.000,--		1	155
insgesamt :			761	1.886
			=====	

Dienstleistungsgeschäfte

Die Sparkasse hat den Dienstleistungsgeschäften stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

a) Wertpapier- und Depotgeschäft

Am Ende der Berichtszeit wurden von der Sparkasse 581 Kundendepotkonten mit einem Betrage von RM/DM 3.376.420,45 geführt.

Die Wertpapierbereinigung nahm auch im Geschäftsjahr 1952 einen normalen Verlauf. Während etwa 80 % der Dividendenwerte bereits bereinigt sind, hängt bei einem grossen Teil der festverzinslichen Papiere die Bereinigung von dem Inkrafttreten des 2. Ergänzungsgesetzes zum WBG ab.

b) Schliessfachvermietung

Von den im Tresor der Sparkasse befindlichen Schliessfächern wurde auch im Geschäftsjahr 1952 gern Gebrauch gemacht.

c) Reisekreditbriefverkehr

Im gesamten Geschäftsjahr 1952, besonders aber während der Reisezeit, hatte die Sparkasse einen lebhaften Reisekreditbriefverkehr. Die Sparkasse gibt die unter dem Namen "Rob" bekannten Reisekreditbriefe aus und löst die von anderen Stellen ausgestellten "Robs" ein.

d) Bausparwesen

Mit der Landesbausparkasse Kurhessen, einer Einrichtung der Sparkassen, arbeitet die Sparkasse eng zusammen und vermittelt für diese den Abschluss von Bausparverträgen. Dabei ist stets oberster Grundsatz, die Kunden in allen Bau- und Finanzierungsangelegenheiten eingehend zu beraten und sie jeweils auf die für sie günstigste Möglichkeit hinzuweisen.

e) Umstellungsgrundschulden

Die Anzahl und die Höhe der von der Sparkasse verwalteten Umstellungsgrundschulden, die durch die Währungsreform entstanden sind, ist aus der nachstehenden Übersicht zu erkennen:

Geschäftsjahr	Anzahl der Um- stellungsgrund- schulden	Gesamtbetrag der Um- stellungsgrundschulden
1951	652	2.045.067,49
1952	633	1.970.447,72

An die Landesfinanzverwaltung wurden auf diese Umstellungsgrundschulden nachstehende Zins- und Tilgungsbeträge abgeführt:

Im Geschäftsjahr 1951 DM 126.225,81
im Geschäftsjahr 1952 DM 123.598,21

Zahlungsbereitschaft

An flüssigen Werten (Kassenbestand, Guthaben bei der Landeszentralbank, Postscheckguthaben usw.) hat die Sparkasse nach den geltenden Bestimmungen

30 % der Spareinlagen und
50 % der sonstigen Einlagen

zu unterhalten.

Die tatsächlich vorhandenen Bestände waren während der Berichtszeit in der Regel höher; sie überschritten Ende 1952 den sich nach den genannten Prozentsätzen ergebenden Betrag um 23,7 %.

Ertragslage

Die Sparkasse erzielte im Jahre 1952 einen Reingewinn von 68.856,54 DM.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Rentabilität aller Geldinstitute durch die nur 3 %-ige Verzinsung der Ausgleichsforderungen, die sie im Zuge der Währungsumstellung erhalten haben und durch die zinslose Unterhaltung grösserer Guthaben (sogenannter Mindestreserven) bei der Landeszentralbank erheblich geschmälert wird.

Dadurch lässt sich trotz erheblicher Ausweitung des Bilanzvolumens ein angemessenes Eigenkapital in dem gewünschten Umfang noch nicht bilden.

Vermögenslage

Das Eigenkapital der Sparkasse hat sich durch die Auflösung von Sammelwertberichtigungen in Höhe von DM 43.285,-- und durch die Zuführung des im Jahre 1952 erzielten Reingewinnes von DM 68.856,54 auf DM 454.627,24 erhöht.

2) Innenorganisation

Durch die Übernahme der anlässlich der Währungsreform im Jahre 1948 als Aushilfskräfte eingestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Angestelltenverhältnis und durch eine systematische Ausbildung von Lehrlingen zu Sparkassenfachkräften war es im Geschäftsjahr 1952 möglich, den Personalbestand in etwa dem ständig zunehmenden Geschäftsumfang anzupassen.

Der im August 1952 neu gebildete Sparkassen-Vorstand und der Kreditausschuss traten während des Berichtszeitraums 17mal zusammen. In diesen Sitzungen wurden insgesamt 775 Vorlagen bearbeitet.

Ausser den von der Innenrevision laufend durchgeführten Prüfungen bei der Hauptstelle und bei den Zweigstellen fanden seitens des Sparkassenvorstandes in 1952 noch

2 unvermutete Prüfungen und
3 Kreditnachprüfungen statt.

3) Sozialbericht

Am Ende der Berichtszeit hatte die Sparkasse folgenden Personalbestand:

	6 Beamte
	53 Angestellte
	<u>7 Lehrlinge</u>
insgesamt:	66 Bedienstete

Das Durchschnittsalter beträgt:

a) bei den Beamten	51,8 Jahre
b) bei den Angestellten	33,4 Jahre
c) bei den Lehrlingen	18,5 Jahre

Im April 1952 legten 2 Angestellte der Sparkasse vor dem Prüfungsausschuss des Hessischen Verwaltungsschulverbandes, Abteilung Sparkassenlehrgänge, Kassel, nach Absolvierung des II S-Lehrganges erfolgreich ihre

Sparkassen-Inspektorenprüfung

ab.

2 Lehrlinge und 3 Anlernlinge konnten ausserdem im Laufe des Geschäftsjahres 1952 vor dem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Kassel ihre Bankgehilfen- bzw. Bürogehilfenprüfung ablegen.

Ein Mitarbeiter, der bei der Hauptzweigstelle Heringen /Werra beschäftigt war, ist nach längerer schwerer Krankheit im Mai 1952 verstorben.

Infolge Erreichung der Altersgrenze ist ein langjähriger Beamter der Sparkasse am 30. 6. 1952 in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle für die unermüdliche Arbeit gedankt, die sie unter den schwierigsten Raumverhältnissen während des Berichtsjahres für die Sparkasse und somit für die Allgemeinheit geleistet haben. Sie alle haben damit wesentlich zu der guten Entwicklung der Sparkasse beigetragen.

4) Besondere Ereignisse während des Geschäftsjahres

Schon lange hat es sich gezeigt, dass die Geschäftsräume der Hauptstelle der Sparkasse in Bad Hersfeld einer dringenden Erweiterung bedürfen, um eine gute und reibungslose Kundenbedienung zu gewährleisten. Deshalb wurde im Frühjahr des Berichtsjahres ein engerer Architektenwettbewerb durchgeführt. Auf Grund dieses Wettbewerbes und der im Anschluss hieran erfolgten weiteren Planungen ist ein Entwurf entstanden, nach dem im neuen Jahr der Um- und Erweiterungsbau durchgeführt wird.

5) Vorschau

Die Entwicklung im Jahre 1953 war in allen Geschäftszweigen, besonders im Spargeschäft, günstig.

Bei Aufstellung dieses Berichtes hatten die Spareinlagen bereits einen Bestand von DM 8.210.000,-- erreicht, das bedeutet einen Zugang von rd. 37,4 % seit Ende des Berichtsjahres 1952.

Das damit unserem Institut entgegengebrachte Vertrauen werden wir zu würdigen wissen. Es soll unsere vornehmste Aufgabe sein, auch in Zukunft alles zu tun, was geeignet ist, dieses Vertrauensverhältnis zwischen allen Schichten der Bevölkerung und der Sparkasse noch weiter zu festigen.

III. Erläuterungsbericht

1.) Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva Pos. 10 Ausgleichsforderungen

Bestand am 31.12.1951 3.849.398,54 DM

Zugang

a) Berichtigung der vorläufigen
Umstellungsrechnung 8.931,23 DM

b) Rückkauf der in 1950 an die
Landeszentralbank verkauften
Ausgleichsforderungen 158.000,-- DM
4.016.329,77 DM

Abgang

Getilgte Sonderausgleichsforderungen 19.041,26 DM
3.997.288,51 DM
=====

Pos. 13 Durchlaufende Kredite

Die durchlaufenden Kredite verteilen sich wie folgt:

a) Finanzierungshilfe f. Flüchtlinge 6.000,-- DM
b) Kleinkredite für Flüchtlinge 54.239,70 DM
c) Existenz-Aufbauhilfe 431.328,23 DM
491.567,93 DM
=====

Pos. 16 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Bestand am Anfang des Geschäfts-
jahres 37.594,-- DM
Zugang 53.764,70 DM
Abgang 21,-- DM
Abschreibungen nach steuerlichen
Sätzen 20.597,70 DM
70.740,-- DM
=====

Aktiva Pos. 17 Sonstige Aktiva

Abgeschlossene Bausparverträge mit
der Landesbausparkasse Hessen -
Zweigniederlassung Kassel

150.000,-- DM

Aufbringungsbeträge zur
Investitionshilfe

3.997,-- DM

Sonstige Forderungen

8.448,05 DM

162.445,05 DM

=====

Passiva Pos. 8 Rückstellungen

Rückstellungen für laufende Pensionen und Antwertschaften	311.458,40 DM
Rückstellungen für Prüfungskosten	9.500,-- DM
Rückstellungen für Steuern	47.000,-- DM
Rückstellungen für Beiträge zur Ruhegehalts-, Witwen- u. Waisenkasse	14.000,-- DM
Rückstellungen für Verpfl. gem. Art. 131 GG.	13.000,-- DM
Wertberichtigungen für die Pos. 13, 14, 15 Pass.	2.010,-- DM
	<hr/>
	396.968,40 DM
	=====

Pos. 10 Sonstige Passiva

Noch abzuführende Steuern	4.146,84 DM
Einzugswechsel	6.801,-- DM
Sonstige Verbindlichkeiten	2.066,49 DM
	<hr/>
	13.014,33 DM
	=====

2.) Berichtigung der Umstellungsrechnung

Durch die erste Berichtigung der Umstellungsrechnung per 31. 12. 1952 erhöhen sich

I. a) die Spareinlagen um	2.282,25 DM	
b) die Pensionsrückstellungen um	<u>9.026,30 DM</u>	11.308,55 DM

II. vermindert sich

a) die passive Rechnungsabgrenzung um	1.749,40 DM	
b) das vorläufige Eigenkapital um	<u>423,50 DM</u>	<u>2.172,90 DM</u>
		9.135,65 DM
		=====

Demgegenüber werden auf der Aktivseite nachgewiesen:

I. Zugang

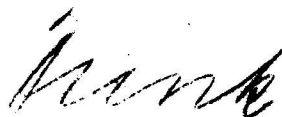
a) Erstaussstattung	171,17 DM	
b) Sonstige Aktiva	42,75 DM	
c) Ausgleichsforderungen	<u>8.931,23 DM</u>	9.145,15 DM

II. Abgang

a) Eigene Wertpapiere	9,50 DM	<u>9,50 DM</u>
		9.135,65 DM
		=====

Bad Hersfeld, den 10. Oktober 1953.

Der Sparkassenleiter:



Direktor

B i l a n z
per 31. 12. 1952
(gekürzt)

A k t i v a

1. Kassenbestand	314.461,84
2. Landeszentralbankguthaben	1.389.960,21
3. Postscheckguthaben	22.367,70
4. Guthaben bei Kreditinstituten	990.298,20
7. Wechsel	980.604,30
9. Wertpapiere	45.156,94
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentl.Hand	3.997.288,51
11. Debitoren	4.058.200,22
12. Langfristige Ausleihungen	1.868.495,31
13. Durchlaufende Kredite	491.567,93
14. Beteiligungen	1,--
15. Grundstücke und Gebäude	36.436,29
16. Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.740,--
17. Sonstige Aktiva	162.445,05
18. Rechnungsabgrenzungsposten	1.485,42
	<hr/>
Bilanzsumme	14.429.508,92
	=====

P a s s i v a

1. Einlagen	
a) Spareinlagen	5.975.371,04
b) Sonstige Einlagen	6.192.638,58
2. Aufgenommene Gelder	500.100,--
4. Aufgenommene langfristige Darlehen	400.575,--
5. Durchlaufende Kredite	491.567,93
6. Rücklagen nach § 11 KWG	385.770,70
8. Rückstellungen	396.968,40
10. Sonstige Passiva	13.014,33
11. Rechnungsabgrenzungsposten	4.646,40
12. Reingewinn	68.856,54
	<hr/>
Bilanzsumme	14.429.508,92
	=====

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 1952

(gekürzt)

A u f w a n d

1. Zinsen und Kreditprovisionen	292.603,56
2. Sonstige Provisionen und Gebühren	2.579,68
3. Verwaltungskosten	468.921,80
4. Steuern	31.271,90
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen	46.609,35
6. Sonstige Aufwendungen	4.385,82
7. Reingewinn	68.856,54
	<hr/>
	915.228,65
	=====

E r t r a g

1. Zinsen und Kreditprovisionen	753.592,07
2. Sonstige Provisionen und Gebühren	155.422,19
6. Sonstige Erträge	6.214,39
	<hr/>
	915.228,65
	=====